Lokalzeitung für Stadt und Region Murten

Der Murtenbieter

Dienstag,
19. August 2025

AZ 3280 Murten
171. Jahrgang Nr. 63
Einzelnummer Fr. 3.30 (inkl. 2.6% MWSt.)
Erscheint Dienstag und Freitag

Prunkstück
Der Grosse Turm verleiht dem Murtner Stedtli sein typisches Aussehen. **Seite 3**

Dorffest
Die Chilbi in Courlevon erfreute Gross und Klein. **Seite 9**

Zum Glück fehlte öfters das Geld

Murten könnte heute ohne Ringmauern dastehen und einen Bahnhof beim Hafen haben. Doch fehlende Finanzen verhinderten diverse Projekte, wie Architekt Peter Blatter in einem Vortrag aufzeigte.

Urs Haenni

Peter Blatter hat an einem Vortrag die Stadtentwicklung von Murten aufgezeigt. Bild: Urs Haenni

Murten Wie hat sich die Bevölkerungszahl von Murten über die Jahrhunderte und Jahrzehnte entwickelt? Wo baute man welche Quartiere und Häuser? Wie entstanden die Verkehrsachsen mit welchen Verkehrsmitteln? Welche markanten Gebäude haben welchen Ursprung?

Diesen und noch vielen weiteren Fragen ist der Murtner Architekt Peter Blatter im Rahmen eines Nachdiplomstudiums auf die Spur gegangen, insbesondere mit einem Fokus auf die Denkmalpflege. Er hat seine Erkenntnisse schriftlich festgehalten. Diese sind zwar noch nicht publiziert, Blatter hat sie aber am Freitag in einem Vortrag im Bio-Restaurant zum Kantonsschild in Galmiz präsentiert.

Blatter hat die Bevölkerungsentwicklung (siehe Kasten) in Zusammenhang mit historischen Ereignissen wie der Murtenschlacht oder der Industrialisierung gebracht und anhand von Stadtplänen rekonstruiert, wo diese Entwicklung stattgefunden hat. Er stiess im Rahmen seiner Arbeit aber auch auf verschiedene Projekte zur Stadtentwicklung, anhand derer er nachvollziehen konnte, was für Murten geplant war und was dann auch realisiert oder eben nicht realisiert wurde.

Ringmauer stand vor dem Abbruch

In diesem Zusammenhang erwähnte Peter Blatter insbesondere ein Stadtprojekt von Rychener und Merian aus dem Jahr 1853. Dieses Stadterweiterungsprojekt bezog die Altstadt mit ein und sah eine Verdreifachung der damaligen bestehenden Siedlungsfläche vor. Der Plan, der auf eine 200 auf 97,5 Zentimeter grosse Karte gezeichnet wurde, stellte eine völlige Umkehr der vorherigen Entwicklung dar.

Wie Blatter erklärte, sei nach der Murtenschlacht rund um die Ringmauern ein 500 Meter breiter Gürtel mit einem Bauverbot belegt worden. Im Vorfeld der Schlacht waren um das Stedtli Häuser abgerissen worden, um dem Feind keinen strategischen Vorteil zu bieten. Nun aber sollten die gesamten Ringmauern abgerissen und die schachbrettartige Struktur der Altstadt auf die angrenzenden Landflächen ausgedehnt werden. Auch im Stedtli war eine Änderung vorgesehen: Die durch die Hauptgasse leicht versetzte Kreuzgasse hätte durch den Abriss einer Häuserzeile begradigt werden sollen.

Das Projekt erinnere an das Stadtprojekt von 1834 in La Chaux-de-Fonds, und gemäss Blatter hätte es auch eine Industrialisierung erlaubt. Im Osten beim Berntorplatz wie auch im Westen hätten zwei grosse Kreisel entstehen sollen, von wo aus die Verkehrsachsen nach Bern, Laupen oder Freiburg und Lausanne weitergeführt hätten. Dieses schachbrettartige Muster war auf einer nahezu ebenen Fläche angelegt. «Offensichtlich wollte man den Bauschutt der Wehranlagen als Auffüllmaterial verwenden, um die grösseren Niveauunterschiede auszugleichen», so Blatter.

Ansätze im Bahnhofquartier

Ansätze zur Umsetzung dieses Stadtprojekts gab es im Neuquartier, wo an der Bubenbergstrasse schon bald die vier Arbeiterhäuser für rund 100 Einwohner entstanden. Es gab aber keine Fortsetzung des Projekts. «Es wurde aus Kostengründen nicht weitergeführt», so Blatter.

Er vermutet, dass auch die 400-Jahr-Feier der Murtenschlacht im Jahr 1876 einen Einfluss gehabt habe. Das Bewusstsein für das touristische Potenzial sowie für denkmalpflegerische Aspekte habe eingesetzt. Als Folge dieses «Übungsabbruchs» hatte auch die Industrialisierung von Murten eine Verzögerung gegenüber anderen Städten. Als diese dann im folgenden Jahrhundert einsetzte, wuchs die Bevölkerung schnell, und die Bauentwicklung erfolgte entsprechend planlos.

Auch Rübenloch vor dem Abbruch

Ein wichtiger Faktor war die Eröffnung des Bahnhofs im Jahr 1876, notabene am 21. Juni, einen Tag vor der 400-Jahr-Schlacht-Feier. Mit dem Bahnhof tauchte wieder die Frage einer direkten Verbindung zur Altstadt auf. Diese Thematik war Teil eines Quartierplans des Architekten Salvisberg von 1874. Gemäss diesem sollte die Verbindung von der Hauptgasse in einem kleinen S zum Bahnhof führen. Dazu hätten drei Gebäude um das Rübenloch abgerissen werden sollen; die Stadt und die Burgergemeinde hatten die drei Gebäude zu diesem Zweck bereits erworben. Doch auch dieses Projekt wurde nicht ausgeführt, wie Blatter festhielt.

> «Offensichtlich wollte man den Bauschutt der Ringmauern als Auffüllmaterial verwenden.»
>
> **Peter Blatter**
> Architekt

Die Broyetallinie der Eisenbahn war ursprünglich nur von Murten nach Yverdon geplant gewesen, erklärte Peter Blatter. Die heutige problematische Kreuzung der Bahnlinie mit dem Wilerweg wäre so kein Thema gewesen, aber die Erweiterung der Bahnlinie bis nach Kerzers und Lyss kam bald danach. Ebenfalls einmal projektiert war eine Überquerung der Bahnlinie weiter östlich gegen das Pra Pury hin. Dies hätte den heutigen Verkehrsknotenpunkt verhindert, wurde aber ebenfalls nicht realisiert.

Eine Bahnlinie durch Muntelier?

Blatter wies in seinem Vortrag auch auf die Wichtigkeit des Hafens als Warenumschlagplatz hin. Zuerst sei dieser nur über die Passage beim Rathaus mit der Altstadt verbunden gewesen. Erst später sei eine kleine Geländesenke vertieft und zur Achse des Rafforts ausgebaut worden.

Die Planung für die Murten-Freiburg-Bahn, welche 1898 den Betrieb aufnahm, sah auch vor, den Murtner Hafen mit der Bahn zu erschliessen. 1894 entstand ein Projekt, den Hafen über einen weiten Bogen auf Murtner Gemeindegebiet per Bahn zu erschliessen. Der Architekt Petitpierre griff diese Idee 1919 nochmals auf, wobei dieses Mal die Bahn auf dem Weg zum Hafen einen noch weiteren Bogen über Muntelier machen sollte. Heute wissen wir: Auch dieses Projekt wurde nicht ausgeführt; die Schifffahrt dient nur noch touristischen Zwecken.

Verdichtetes Bauen vor Jahrhunderten

Peter Blatter hat in seiner Arbeit die Bevölkerungsentwicklung von Murten aufgelistet und sie interpretiert. Zur Zeit der Murtenschlacht hatte Murten ungefähr 700 Einwohner. Ende 17. und Anfang 18. Jahrhundert gab es einen Bevölkerungszuwachs von etwa einem Drittel, aber nur innerhalb der Ringmauern, auch weil man darum herum gar nicht bauen durfte. Im Stedtli wuchsen die Häuser aber in die Höhe und freie Flächen wurden verbaut.

Zwischen 1800 und 1870 verdoppelte sich die Zahl von rund 1000 auf über 2000 Bewohner und Bewohnerinnen. Die Industrialisierung setzte vor allem mit der Uhrenfabrik in Muntelier ein. Lange blieb die Bevölkerungszahl dann konstant, bis sie zwischen 1940 und 1970 von 2400 auf 4200 Einwohner nochmals kräftig wuchs. Nun war die Industrie am Boomen, und es entstanden Aussenquartiere mit Mietwohnungen. *(uh)*

ANZEIGE

Haben Sie einen Schaden an Ihrem Fahrzeug?
Rufen Sie uns an:
031 750 22 60

Von der kleinen Beule bis zum komplexen Unfallschaden – Wir kümmern uns von A–Z um Ihren Schadenfall.

Carrosserie Kerzers
by interplus

Kein Filmwetter diesen Sommer

Murten Mit 9000 Besucherinnen und Besuchern blickt der Organisator des Open-Air-Kinos Murten auf ein durchzogenes Jahr zurück. Es sind rund 500 Personen weniger als 2024, das ebenfalls ein eher schwächerer Jahrgang war. Im Vergleich zu den Top-Jahren fehlen gar 3000 Gäste. Der Grund ist schnell ausgemacht: Der Juli war zu kalt und zu feucht. Und als das Wetter im August besser wurde, fanden etwa am 1. August oder während des Stadtfests keine Vorführungen statt. Schliesslich gab es kein einziges Mal eine ausverkaufte Vorführung. Sicher aber ist: Auch 2026 findet ein Open-Air-Kino in Murten statt. *(uh)* **Seite 2**

Kniffliger Auftrag

Ein Maler aus Muntelier musste ein Fresko erneuern, das gar nicht mehr existierte.

Seite 6

Inhalt
Wetter 2
Impressum 6
Sport 8

Redaktion 026 672 34 41
Abonnemente 026 347 30 00
Inserate 026 347 30 01
www.murtenbieter.ch

9 771661 461004 20034

ANZEIGE

ATEC
Ihre Stellenvermittlung

ATEC Personal AG
Bahnhofzentrum I Düdingen
atec-personal.ch
026 493 31 43